

ADB-Artikel

Malder: *Johann M.*, katholischer Theologe, wurde am 12. August 1563 zu Leeuwe-Saint-Pierre in Südb brabant geboren, studierte die Humaniora zu Brüssel, die Philosophie zu Douay, die Theologie zu Löwen, wo er 1594 die Magisterwürde aus der Theologie, 1596 eine königliche Professur an der theologischen Facultät und zugleich ein Canonicat an der St. Peterskirche erhielt. 1598 wurde er zum Vorstande des königlichen Priesterseminars, endlich 1611 zum Bischofe von Antwerpen ernannt. Nebst seiner Gelehrsamkeit wird besonders seine Mildthätigkeit gerühmt, welche er unter anderen durch Stiftung eines neuen Collegiums an der Universität bethätigt hat. Er starb am 21. October 1633. Sein theologisches Hauptwerk ist ein Commentar zum ersten und zweiten Theile der theologischen Summa des heil. Thomas in drei Foliobänden, und zwar erschien zuerst die specielle Moral „De virtutibus theologicis, de jure et justitia ac de religione ad Secundam Secundae“, 1617, dann die generelle Moral „De fine et beatitudine hominis, de actibus humanis, de virtutibus, vitiis et peccatis, de legibus, gratia, justificatione et meritis, ad Primam Secundae“, 1623; der dogmatische erste Theil erschien erst nach seinem Tode: „De ss. Trinitate, de creatione in genere et de angelis, ad Primam partem D. Thomae“, 1634. Außerdem schrieb er: „Antisynodica, sive animadversiones in decreta conventus Dordraceni“, 1620; „De abusu restrictionum mentalium“, 1625; „De sigillo confessionis sacramentalis“, 1626: „Comment, in cantica canticorum“, 1628; „Meditationes theologicae, universae theologiae summam complectentes“, 1631; endlich einen „Katechetischen Unterricht“ für das Volk in der Volkssprache.

Literatur

Foppens, Biblioth. belg. II, 684. D. Sammarthani Gall. christ. V, 133. Hurter, Nomenclat. lit. I, 675. Fabricius, Hist. biblioth. Fabric. VI. 546. Jöcher III.

Autor

Stanonik.

Empfohlene Zitierweise

, „Malder, Johann“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1884), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
